

THEODOR KLUGE

CIE 5333*

Der Text dieser Inschrift stammt aus der tomba dei auguri in Tarquinii, gehört etwa in die Mitte des 6. Jahrhunderts und ist auf die Wand gemalt. Einzelheiten mag man im Corpus nachlesen und in den Werken über etruskische Kunst. Es ist mir aufgefallen, dass sich bisher kaum jemand über den Sinn der Haltung der beiden Personen gekümmert hat. Beide haben die Arme erhoben und die Hände auf den Vorderkopf oder die Stirn gelegt. Dies ist aber offenbar eine kultische Handlung (cf. Riemenscheider M., *Augengott und heilige Hochzeit*. Leipzig 1953, p. 25 ff.). Es handelt sich hier um keine Darstellung profaner Dinge. Dies nebenbei.

Der Text ist ohne Unterbrechung geschrieben und wird bei der Transcription aufgeteilt: *apas tanasar*. CIE 5334 ist der Rest desselben Textes sichtbar neben derselben Figur, offenbar nach Schablone. Die Bedeutung des Textes ist teilweise recht einfach. Aus der Bilingue CIE 2965: *at t'repi t'anasa | ar trebi histro* geht die Bedeutung von *t'anasa* genügend sicher hervor. Aber, was sind das für Casus, das ist das Wichtige. Kommt man zu der Correctur *histr(i)o*, so ist *t'anasa* zweifellos ein Nominativ. Nach Livius 7₂ lautete das etruskische Wort aber *hister*, und der Dativ dazu ist *histro*, wie im Text steht. Dazu stimmt auch *t'anasa*, das man kaum als Nominativ ansehen kann, der lautete *t'anas* (*t'anaš*; *tanās*, *tanaš*). *histr(i)o* hat erst Plinius, Cicero, Val. Maximus, Celsus. Die notwendige Konsequenz dieser Auffassung führt dazu, dass der ganze Text im Dativ steht, ungewöhnlich, aber vertretbar. An den Nominativ ist das Pluralsuffix *-ar* angeschlossen. Das Etruskische hat also die Pluralbildung kaukasischer Sprachen (z. B. von den südkaukasischen das Suanische, von den nordkaukasischen das Kazikumükische, Kürinische, Hürkanische uam. Ist soweit alles klar, so beginnt das Kopfzerbrechen mit *apas.apas* ist Nominativ und bedeutet 'Dieser' oder 'Jener', und zwar deswegen, weil lykisch *ehbi* und verwandte Formen sicher 'dies' oder 'dieser' heißen und das entsprechende hethitische Pr. dem. *apa*: 'ille', is. (Friedrich *Methitisches Elementarbuch*. Heidelberg 1940. § 118 ff. § 263 uawo).

* Dieser Aufsatz sollte in dem dem während des Krieges verstorbenen Professor Stanisław Schayer gewidmeten Bande des „Rocznik Orientalistyczny“ erscheinen.

Man wird nun natürlich sagen, was hat das mit dem Etruskischen zu tun? Wenn es richtig ist, dass die Etrusker, d.h. die Leute, die später als Volk in Mittelitalien sassen, aus Kleinasien gekommen sind, was zweifellos nur zum Teil richtig ist, denn ein Teil der Kolonisten ist aus Südspanien gekommen, fernem, abgesehen davon, was man anthropologisch und ethnographisch unter Etrusker versteht, so ist es das Natürlichste, in dem dort vorhandenen sprachlichen Material nach passenden Erklärungen und Bedeutungen zu suchen.

Das Ganze ist also unter Hinweis auf die Figuren zu übersetzen: „Dieses (oder Jenes (sind)) die Schauspieler sc. Klagemänner“. Für dieses Wort kann man in Hinsicht auf Il. 22, 23 auch einen anderen Begriff setzen.

Um das Vorkommen von *apa* habe ich mich, nicht weiter gekümmert, einfach deswegen, weil mir die Literatur nicht zugänglich war.

CIE 441 *v cusu cn 1 apa*
petrual clan

Hierher gehört nach meiner Ansicht auch CIE 8332: *ipas ikam.ipas* wegen der Instabilität der etruskischen Vocale.

Ferner *aprasnar / raumatre*, das Deecke so ergänzt *A[ulus] Pras[i]na Ar[runtis filius] Rau[nta] matre [natus]*. Ob man nicht besser *ap[a] rasnar* schreibt, lasse ich dahingestellt. Andererseits sind die Etrusker doch ein intelligentes Volk gewesen, da klingt das *matre natus* ein wenig deplaciert. Man fragt sich doch, wo soll der Tote denn sonst hergekommen sein; soll die Abkunft aus einem mehrehigen Verhältnis betont werden, dann fehlt der vollständige Name der Mutter. Ich würde auch *a m.n* sagen; was in diesem Falle richtig ist, wollen die Latinisten entscheiden. *matre* ist doch einfach *ma(n)tre* gemäss CIE 447, wo *u* und *m* einfach umzustellen sind.

CIE 556: *apapault'alt'*. Auch hier ist *apa* abzutrennen. *Papatna* unmöglich

Man kann den Text aber noch ganz anders interpretieren, wenn man das Wort nicht teilt. *apastāk* bedeutet mp. Text, Grundtext (Awesta). (W i k a n d e r, Stig. *Feuerpriester in Kleinasien und Iran*. Lund 1946, p. 136 = Skrifter utg. af kungl. humanistiska Vetenskapsamfundet i Lund 40 = Acta reg. soc. hum. lit. L.). Dann rituelle, mündliche Überlieferung. *apastāk* ist etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären. Mp. ist *apastām*: Zuflucht, parthisch *apastān*. Die Verbindung *-k /-an* ist singulär und nur für diesen Fall.

Mit der Herleitung aus dem Awesta ist es also nichts. Anders steht es mit dem Armenischen. Auffallend ist, dass das Wort selten ist und nur im AT und NT vorkommt, und zwar in folgenden Formen:

1). *apastan*:

4. Mos 35^{6, 11, 12, 13}... φυγαδευτήριον, 'Freistadt'

Jos. 20²

1. Macc. 1⁵⁶,

Ruth 2¹², 2 Cor. 1¹⁵ πεποιθήριος 'Vertrauen'

11. Fa. I. S. 329... *spureti apasi svalas*. C. l. c. *apasi* Gen. Nach meiner Auffassung Gen/Loc. „in der Stadt, in dieser lebte er“. *āpan* = ἀνήρ (*Torp*) scheint mir unmöglich.

12. *ap ve Buffa l.c.* 854 nicht discutabel.

13. *apa Buffa l.c.* 805. Apotropaeum.

14. *Buffa* 1021 (Capua) unauffindbar (*rapa* Z. 30/31?).

15. CIE 5385, 5... *arņaspa* unklar, *arnas apa?*

16. CIE 474 *ape* in unerklärbarem Zusammenhang.

17. *Buffa* 320 *mi ni spuriaza mulvanike kuriti apaš* (Gefäss Chiusi). Der Satz *k. a.* ist selbstständig. „Glotta“ 28 1940, p. 132. Apotropaeum.

18. *Buffa* 500 *apas apa.s* (Gl. 28 1940, p. 132). Gefäss. Apotropaeum.

Nachtrag zu *fler*.

Widrige Umstände machen diesen Nachtrag leider notwendig¹.

1. Fa. 2613 *mi flereš svulare aritimi fasti ruiwfriš trce clen ceħa. aritimi Arretium?*, *trce* = *turce*, *svulare* = *sveleric* Agr. 4^a, 17 *ua* = *svalce* Runes p. 42. (Runes - Cortsen, *Der etr. Text der Agramer Mumienbinden* = Fo. zur gr. und lat. Gr. Heft 11, Göttingen 1935).

2. *Buffa*. N. racc. 190 *flere* 'pietra'.

3. *ecn turce flereš vatlmi art cainiš* *Buffa l.c.* 698 *vatlmi* N. pr. *Buffa*. 1051 *vatlmi in luršlatvatlmifašta* oder ist *vatlmi* = *vacl mi?*

4. *Buffa l.c.* 1158 = CIE 301 ist zu beachten, dass der Name des Stifters vorangeht.

5. CIE 53. *fl supli manince* (Taube, es ist aber das Steinhuhn). Die Ergänzung unsicher.

6. CIE 4541... *tularu fle apentna...* (*fler pentna*).

7. CIE 4562 *flezrl* (Statue).

8. CIE 5127 *v fleres vp*.

9. CIE 5142 *cae fleres e*.

10. CIE 5143 *vel fleres velus*.

In diesen drei Texten ist *fleres* kein n. pr. Alle drei Texte sind Apotropaea. Der Name des Toten ist in solcher Form aufgeschrieben, dass er nicht mehr zu agnoscieren und deshalb dem Zugriff der unterirdischen Mächte entzogen ist.

11. CIE 5185 *havrenie(s) fleres c...*

Ferner nach Leifer (SE 11 1937, p. 484 f).

f 2598 *eca ersce nac ahrum flert'rce*. Entweder *fler t(u)rce* oder *flert' arce*. Dies wenig wahrscheinlich.

Sp. G. 2 170 (= f 1069) *plere pelias turia nele*.

SE 5 551 *mi ni mulvanice vhl akunaie venel*.

Fa. 2646 *mulvenice vhlrs neh*.

¹ S. „Athenaeum“, vol. 32, p. 306 ff.